

befriedigende ist, diese beiden Fragen dürften wohl statt aller Worte dadurch beantwortet sein, daß vom 1. Juni bis 31. December v. J. 320 Stellen-Gesuche von Gehilfen, und 181 Stellen-Angebote von Prinzipalen mir zuzamen.

Für diesen Beweis des Vertrauens danke ich hiermit öffentlich und bitte höflichst, dasselbe auch ferner mir erhalten zu wollen.  
Gohlis-Leipzig, 9. März 1872. E. Wadsak.

### Miscellen.

In dem badischen Kirchen- und Volksblatt vom 10. März findet sich eine Anzeige von dem Ausschuss der südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission, daß er in den Stand gesetzt sei, die bis jetzt erschienenen drei Bände der „Deutschen Volksbibliothek“ (Verlag von Julius Nidner in Wiesbaden) mit einer Preisermäßigung von 25 Procent anbieten zu können, ebenso auch die in dem gleichen Verlag erschienene Schrift von B. Lohmann: „Ethische Studien aus Frankreich“ anstatt 1 fl. 45 kr. für den Preis von 1 fl. 20 kr., wobei überdies alle Schriften den Bestellern franco zugesandt werden sollen. Derartige öffentliche Bekanntmachungen schaden nicht nur dem Sortimentbuchhandel, sondern auch der in der vorliegenden Anzeige besonders empfohlenen „Verbreitung guter Volksschriften“, denn es ist bekanntlich eine Thatsache, daß ihren Stand respectirende Buchhändler sich des Vertriebs solcher Schriften, mit welchen ihnen durch Pfarrer etc. und durch milde Gaben erhaltene Vereine Concurrrenz gemacht wird, enthalten.

Denkzettel für Sortimentler. — In der Rheingegend läßt Hr. Payne Prospekte zum „Neuen Blatt“ den Localblättern beilegen, mit der groß gedruckten Ueberschrift: „Alle Bestellungen sind bei der nächsten Postanstalt anzugeben.“ Auch der auf der Rückseite der Prospekte befindliche Bestellzettel ist — damit ja Niemand sich mit demselben in die am Ort befindliche Buchhandlung verlaufe — ausdrücklich nur an die Postanstalt adressirt.

Die Kunsthandlung Michle & Wawra in Wien hat, wie die „Presse“ meldet, Makart's Bild: „Huldigung der Katharina Cornaro“, um die in der Geschichte der Preise unerhörte Summe von 90,000 Fl. oesterr. Währ. angekauft. Davon entfallen 75,000 Fl. für das Bild selbst und 15,000 Fl. für das Recht der Vervielfältigung.

Aus Rußland. — Die in St. Petersburg erscheinende „Nordische Presse“ berichtet: „Der Handel mit Büchern und der Vertrieb derselben liegt in Rußland bekanntlich noch sehr im Argen. Feste Ladenpreise, Buchhändler-Börsen, ja nur einigermaßen vollständige Lager inländischer Druckschriften fehlen noch ganz (die Ostsee-Provinzen, Finnland und Polen ausgenommen). Die beiden Hauptstädte des Reiches sind noch am besten versorgt; schon die Gouvernements-Städte haben kaum etwas, was den Namen einer ordentlichen Buchhandlung verdiente, und auf dem Lande kann man oft genug Druckfachen nach dem Gewichte kaufen. Dem gegenüber sind Jahrmärkte, ein wie zurückgebliebenes Auskunftsmittel für den Austausch von Producten dieselben immerhin auch sind, doch auch für den Buchhandel von Werth und es ist in culturhistorischer Beziehung interessant, die Daten zu vergleichen, welche der „Odesser Bote“ über den Bücher-Umsatz auf dem Winter-Jahrmarkt zu Charkow bringt. Angeführt wurden Bücher für 15,000, verkauft für 7000 Rbl.; davon kauften die Buchhändler in Charkow für 4000 Rbl. Für 2000 Rbl. wurden medizinische und juristische Bücher gekauft, besonders das Civilrecht Poibedonoff's und die

Sammlungen der Urtheile des Cassationshofes; Schulbücher gingen ab für 500 Rbl., meist Wostokow's abgekürzte Grammatik; belletristische Schriften für 2800 Rbl. Der Bücher-Umsatz auf dem Jahrmarkt zu Charkow steigt übrigens von Jahr zu Jahr.“

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1872. Heft 3.

Inhalt: Der Buchhändler Adolph Büchting in Nordhausen als Bibliograph. — Die Stiftsbibliothek in Martinsberg bei Raab. — Die Litteratur des Deutsch-Französischen Krieges 1870—71. (Fortsetzung.) — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

### Personalnachrichten.

Unserm hochverehrten Collegen Herrn Wilhelm Heinrichshofen in Magdeburg wurde vor einigen Tagen das seltene Glück zu Theil, seinen neunzigsten Geburtstag zu begehen. Wir entnehmen darüber dem „Magdeburger Correspondenten“ Folgendes: „Ein für die Kunst, insonderheit für die Musik sein Leben lang sich warm interessirender und lehtere in jeder Weise unterstützender Mäcen feiert heute, den 4. März, das gewiß seltene Fest seines neunzigsten Geburtstags in fast noch jugendlicher Geistesfrische: unser verehrter Mitbürger, der Nestor der hiesigen und, soviel wir wissen, auch der deutschen Buch- und Musikalienhändler, Herr Heinrichshofen. Sämmtliche hiesige musikalische Kreise nahmen von dieser seltenen Feier freudig Veranlassung, um dem verehrten Greise ihre Ovationen darzubringen. Nachdem ihn die Mitglieder seiner Familie, sowie das Geschäftspersonal beglückwünscht, eröffnete den musikalischen Festesgruß Hr. Musikmeister Fuchs mit seinem Corps durch den Choral: „Lobe den Herren etc. und noch drei Musikpiécen. Es erschienen dann nach einander das Musikcorps der Artillerie, die Theatercapelle, der Orchester-Dilettantenverein, das Musikcorps vom 66. Regiment, der Mühlings'sche Liedertranz etc. Möge es dem anspruchlosen, von echt christlicher Gesinnung beseelten, stets wohlthätig im Stillen wirkenden Silbergreise durch Gottes Gnade noch lange vergönnt sein, unter uns zu weilen.“ Nachstehendes Gedicht hatte dagegen schon in der Sonntagsnummer der Magdeburger Zeitung (da eine solche am Montag nicht erscheint) gestanden:

Am 4. März 1872 dem Neunzigjährigen.

Heil Dir, Greis, zum heutigen Tage, an welchen Du neunzig der Jahre auf Erden nun lebest,  
Bleib' froh und gesund und mache, so wünsche ich herzlich, und Viele mit mir, ein Säculum voll.  
Und Heil Dir, Magdeburg, denn Du besitzest in ihm einen Deiner edelsten Bürger.

Der, wenn auch silbern sein Haar, schaffet noch rüstig für Wissen und Kunst.  
Infolge des Gedichtes und der Seneraden erfolgten natürlich noch sehr viel Glückwünsche von Privatpersonen etc., da sich dadurch der Geburtstag ausgesprochen hatte, denn derselbe war wohl bisher, bei der Bescheidenheit des alten Herrn, gar Wenigen bekannt. — Der gesammte Buchhandel aber wird gern in die obigen Glückwünsche einstimmen, welche dem „Papa Heinrichshofen“ geworden sind; so wird der verehrte Herr in ganz Magdeburg von Groß und Klein, von Bornehm und Gering, wie auch von seinen näheren Freunden im Buchhandel schon seit langen Jahren genannt. a—z.

Herr A. W. Schulgen in Düsseldorf ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Verbreitung religiöser Kunst von Papst Pius IX. zum Ritter des Ordens vom h. Sylvester ernannt worden.

Der König von Württemberg hat dem Inhaber von P. L. Adam's Verlagsbuchhandlung in Ulm, Herrn Dr. Adam, Vorstand der Handels- und Gewerbe-Kammer, den Titel und Rang eines Commerzienraths verliehen.